

Unser Bote

4/2014



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



Unsere 1. Maiausfahrt führt uns über die Vier- und Marschlande nach Redefin. Wie hat sich das weltbekannte Gestüt in den Jahren nach der Wende verändert, entwickelt, das wollen wir uns anschauen. Abfahrt um 9.00 Uhr vom Bäckerplatz in Sülldorf (5 Minuten später Bushaltestelle Iserbrook) fahren wir zum Brunch im „De Krauler Kroog“ in den Vier- und Marschlanden. Während des Frühstücks werden wir Altes und Neues über diesen speziellen Hamburger Stadtteil hören. Redefin, ab 14.00 Uhr Führung durch das Gestüt. Im Anschluss gibt es auf dem Gelände Möglichkeiten zu einer Kaffeepause. Rückkehr in Sülldorf wird zwischen 18.00 und 19.00 Uhr sein, inklusive Spargelkauf. Mitfahrpreis 40.00 Euro (Nichtmitglieder +5.00 Euro).

Osterfeuer auf dem Osterfeld in Sülldorf.

Beginn 15.30 Uhr

Ostersonnabend 19.April!

Wir
sind jetzt
online

www.bv-suelldorf-
iserbrook.de



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,

Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg, Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,

IBAN: DE86200505501254123027

BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,

für Ehepaare 33,00 €.

Redaktion Geschäftsstelle, Tel. + Fax 87 57 98.

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag,

Tel.: 040-18 98 25 65, Fax: 040-18 98 25 66

E-Mail: info@soeth-verlag.de, www.soeth-verlag.de

Unser Bote

E-Mail: jutta.pflueger@web.de

Veranstaltungen:

Kosmetikabend mit Petra Götttsche im Sülldorfer Gemeindehaus!

Petra Götttsche, hat viele Jahre am Ostersonnabend beim Osterfeuer die Kinder mit ihren bunten Stiften in Tiergesichter verwandelt. Am 8. April wird sie sich ab 19.00 Uhr mit unseren wintermüden Gesichtern befassen und uns verraten, wie sich unsere Gesichtshaut auf den Frühling einstellen kann, dank moderner Kosmetik. 8. April 19.00 Uhr Sülldorfer Gemeindehaus Raum 1. Beitrag 5 Euro.

Unsere 1. Mai Ausfahrt nach Redefin über Vier- und Marschlande lesen Sie bitte auf dem Titelblatt.

Matjesfahrt auf der Untereibe nach Glückstadt.

Am 6. Juno fährt ein Schiff der Abicht Reederei nach Glückstadt. In Glückstadt gehen wir gemeinsam Matjesessen in einem Restaurant. Da diese Fahrt sehr schnell ausgebucht ist, muß die Reservierung bis 11. April erfolgt sein!

Schiffahrt Hamburg-Landesbrücken und zurück 35.00 Euro ,
Abfahrt Hamburg 9.00 Uhr, 12.00 Glückstadt, 15.00 Uhr Rückfahrt nach Hamburg. Anmeldung bis 10. April 87 57 98.

Walken mit Frau Jendry.

Bei Wind und Wetter jeden Mittwoch. Auskünfte Frau Jendry Tel.: 87 33 90, bitte nach 18.00 Uhr

Wandern mit Frau Debus.

Die Wanderungen werden im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben. Auskunft Frau Debus Tel.: 87 12 65.

Spielenachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus.

Jeden 3. Mittwoch im Monat (16. April) spielen wir im Sülldorfer Gemeindehaus in Sülldorf. Beginn 15.00 Uhr.

Frühstückstreffen im Elldorf-Café.

Der April kann machen was er will, wir treffen uns zum Frühstück am 26. 4. um 10.00 Uhr bei Frau Hammerstein und Frau Hartmann am Blankeneser Friedhof in Sülldorf!

Alt Holz brennt besser als junges

(Altdeutscher Witz)

**Geburtstage:
Wir gratulieren herzlich!**

- 02.04. Carla Buckup
- 02.04. Silke Berg
- 09.04. Markus Zoder
- 14.04. Jürgen Cramer
- 21.04. Christopher von Bar
- 27.04. Hertha Vogt
- 28.04. Karin Höller
- 29.04. Helga von Royen
- 30.04. Gisela Weise

**Als neues Mitglied begrüßen wir
ganz herzlich:**

Frau Wilma Rottmann

Ohlnhof 7 , 22589 Hamburg

Frau Elfriede Pradler ist umgezogen.
Ihre neue Adresse lautet:
Hartwig Hesse Haus, Klövensteenweg 25
22559 Hamburg, Haus A Zimmer 160.
Die Telefonnummer ist geblieben.

Osterfeuer

am Ostersonnabend ab 15.30 Uhr



Na, wie wär's!

Am 7. April treffen wir uns zum Vorstandstisch.

Es wir über vieles gesprochen. Auch über Gewesenes. Zum Beispiel unser Treffen zum Stintessen oder der letzte Spielernachmittag. Alles ist verbesserungswürdig. Nichts ist perfekt. Vielleicht haben Sie Ideen es zu verändern, anders zu machen. Besser zu machen geht kaum, oder doch? Melden Sie sich bei uns, wir hören gern zu.

LZ

Sturmwolken über Süldorf.

Es gab mal eine Zeit ohne McDonald. Noch bis weit in die 70er Jahre pflegte man die gemeinsamen Mahlzeiten. In der Stadt wird es anders gewesen sein, auf dem Lande hatte der Tagesablauf feste Rituale. Damit es nicht vergessen wird, die gemeinsame Kommunikation am Eßtisch, habe ich bei Frau Inge Ramcke nachgefragt. Wie war das damals, erst das Vieh und dann der Mensch oder umgekehrt. Wann, wie und was wurde gegessen? Morgens um 7.00 Uhr, nach dem Melken, gab es einen Becher Kaffee und ein Brötchen. Um 10.00 Uhr dann das große Frühstück:



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN

Auch so gut geschlafen?



**Dann war das Bett bestimmt von uns.
Wir kümmern uns um Ihren guten Schlaf.**

<i>Hamburg Blankenese</i>	<i>Hamburg Osdorf</i>
<i>Elbechaussee 582</i>	<i>Elbe Einkaufszentrum</i>
<i>Tel 040/86 09 13</i>	<i>Tel 040/800 37 72</i>

www.rumoeller.de

Tee und Schwarzbrot mit Wurstaufschnitt. 12.00 Uhr bzw 13.00 Uhr Mittagessen. Überwiegend Eintopf. Gemüse und Kartoffeln aus dem Garten. Fleisch gepökelt oder geräuchert. Frisches Fleisch nur während der Schlachtenszeit November/Dezember. Nach einer kleinen Ruhepause, die übrigens auch auf dem Feld bei der Erntearbeit abgehalten wurde, um 15.00 Uhr Kaffeepause mit einem Stück Stuten oder Klößen. (In meiner Erinnerung war der Kaffee kalt.) Um 19.00 Uhr dann Abendbrot.

Es gab Milchsuppe und hinterher Bratkartoffeln oder umgekehrt. Jedenfalls aus einem tiefen Teller und mit einem Löffel.

Es wurde eigentlich alles mit dem großen Löffel gegessen.

Das Getränk zu den Mahlzeiten war Milch und wenn man sich vor Augen führt, daß täglich bis zu 12 Personen beköstigt werden mußten und das 5x am Tag, hat man Verständnis für das schlichte „Tischleindeck-dich“! Die Abwasch wurde übrigens mit Soda vorgenommen und anschließend den Schweinen als Mittagstrunk serviert - das Abwaschwasser!

LZ

Sülldorfer Apotheke unter neuer Regie

Die Leitung hat zwar gewechselt – doch Service und Qualität bleiben erhalten. Anja Stolley ist die neue Eigentümerin der Sülldorfer Apotheke.

Die neue Inhaberin ist keine Unbekannte, denn in den vergangenen 13 Jahren stand sie dem Vorgänger, Thomas Hammer, als Apothekerin zur Seite.

Wir wünschen uns natürlich, dass unsere Kunden uns die Treue halten“, sagt Apothekerin Stolley und nennt gute Gründe dafür: „Wir verstehen uns als die Apotheke in der Nachbarschaft. Wir haben eine große Zahl von Stammkunden und sind stolz darauf, ein besonders vertrauensvolles Verhältnis zu ihnen aufgebaut zu haben.“

Wichtig ist für die Apothekerin und ihr Team nicht nur die Sicherheit der Versor-



Vier kompetente Frauen im Vordergrund und der Mann jetzt mal in „zweiter Reihe“: Anja Stolley (von links), Karin Schleiter, Alexandra Schulz und Elisabeth Politt mit Thomas Hammer.

gung mit Medikamenten, die bis zu vier Mal am Tag angeliefert werden. Viel Wert wird ebenso auf ausreichend Zeit für fachkundige Beratung gelegt.

Neben Anja Stolley sind auch die pharmazeutischen Assistentinnen Karin Schleiter und Alexandra Schulz seit Jahren in der Sülldorfer Apotheke tätig – und werden es bleiben. Neu an Bord ist die Apothekerin Elisabeth Politt, die das Team mit Ihrer Zusatzqualifikation auf dem Gebiet der Naturheilkunde perfekt ergänzt.

Am Konzept der Nahversorgung mit Arzneimitteln plus besonderer Fachkunde auf dem Spezialgebiet der homöopathischen und anthroposophischen Mittel soll sich zunächst einmal nichts ändern.

Öffnungszeiten montags bis freitags von 8.30 bis 13 sowie 14.30 bis 18.30 Uhr und sonnabends 8.30 bis 12.30 Uhr.

Jörg Frenzel

Es werden Interessierte Bürger für den Bürgerbeirat „Stromnetz Hamburg“ gesucht.

Für Ihre Fragen steht Judith Kalnbach Stromnetz Hamburg zur Verfügung.

Tel.: 49 202 8902

Achtung!

Eine neue Fahrradtour ist geplant!

Wir fahren am 3. Juni nach Wilhelmsburg.

Ab S-Bahnhof Königstraße.

Genaues im Mai-Boten.

Fortsetzung
Die Kulturgeschichte Sülldorfs
von Herrn Heidorn

Die wilde Soldateska hatte es vor allem allem auch auf Silber, Gold und andere Wertsachen abgesehen. Sie stählen wie die Raben, und wo sie vergeblich suchten, wandten sie scheußliche Erpressungsmethoden an, wie aus einem andern Bericht ersichtlich ist. Es heißt u. a. darin:

„... wurden die Fußsohlen so lange gebraten, bis der Dampf aus den Strümpfen geschlagen, imgleichen andern die bloßen Beine in siedend heißes Wasser gesetzt, noch andere Personen mit den Haaren hinter die Pferde gebunden und geschleift.“

Solche Schandtaten geschahen von eigenen Landsleuten im Frieden. Was mag nun erst geschehen sein, wenn die feindlichen Horden das Land überschwemmen! Das kam bald. Als Tilly Miene machte, den Raum Verden und Bremen zu besetzen, zog Friedrich ihm entgegen, griff ihn 1626 bei Lutter am Bärenberge an, wurde aber völlig geschlagen und zog sich nun mit den Resten seines Heeres eilig über die Elbe zurück. Nun hielt Tilly nichts mehr zurück, und er folgte dem Feind, setzte bei Artlenburg über die Elbe und setzte seinen Siegeszug elbabwärts fort, überall Angst und Schrecken verbreitend. Bauern wurden mißhandelt, getötet, Frauen und Mädchen vergewaltigt, Häuser ausgeraubt, Vieh mutwillig erschlagen, meist auch die Gebäude niedergebrannt. Dies Unglück traf auch Sülldorf. Nach Berichten wurde nur ein Hof niedergebrannt. Viele Bauern flohen mit den Ihrigen und dem Vieh in den Wald und ins Moor, erlebten schwere Zeiten, aber sie retteten wenigstens das nackte Leben. Länger als ein Jahr wogten die fremden Kriegsleute hin und her, sogen das Land bis zum letzten aus, häuften Greuelthaten auf Greuelthaten und machten das Land zur Wüste. Ein Bericht

aus damaliger Zeit gibt ein anschauliches Bild des Dorfes nach dem Abzug der wilden Kriegshorden. Es heißt darin:

„Nach . . . haben sich die Leute allgemach wieder ins Land versammelt, welches wüste und öde gewesen, gestalt alle Straßen mit allem Grase, die Hofsteine mit Nesseln und Unkraut so bewachsen gewesen, daß einer kaum das Seine kennen können und hat ein jeder Anfangs ein kleines Hüttgen von Wicheln-Strauch und Reth-Blatt wieder zu bauen angefangen. Die Leute lagen darin gar armselig und elend und wegen der Hauptkrankheit schwach und matt, und baueten in den folgenden Jahren zu und besser, aber mit sehr großen Beschwerden; denn sie waren in der Kriegszeit bloß und arm geworden und hatten dazu keinen Kredit.“

Auch von Johann Rist, Pastor in Wedel, der diese Zeit mit durchlebte, haben wir eine dramatische Schilderung der Zustände in den Dörfern. Er entwarf ein Bild in folgenden Versen:

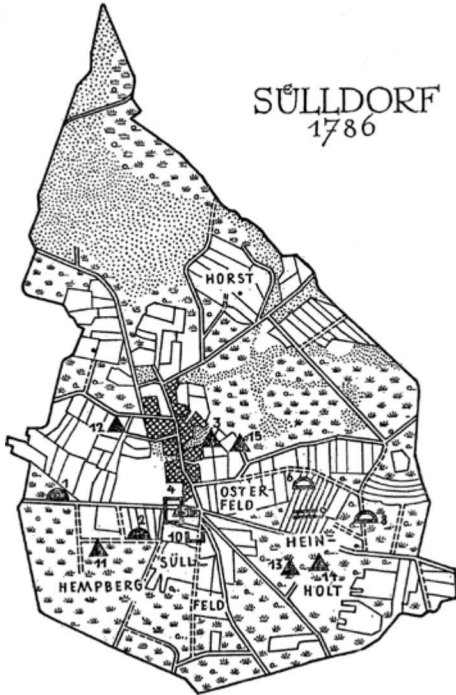
*„Das vormahls volle Land ist
gänzlich ausgezehret,
Das Vieh hinweggebracht, die
Dörfer stehn verheret,
Die Flecken ohn Gebäu, die Äcker
voller Dorn,
Die Wiesen sonder Heu, die
Scheuern ohne Korn.
Die Städte sind verbrandt, die
Mannschaft ist erschlagen.
Nur arme Weiblein sind noch
übrig, die da klagen.
Mit Thränen für und für der
liebsten Eltern Todt.“*

Beim weiteren Blättern in der Chronik des Dorfes findet sich etwa 200 Jahre später abermals ein dunkles Blatt. Wieder hängen dunkle, unheilverkündende Wolken über Sülldorf. Werden sie sich hier entladen und das Dorf wie einst zerstören? Wieder war Kriegsgeschrei im Lande. Die Franzosen rumorten fürch-

terlich in Deutschland. Der Dänenkönig, dem Schleswig-Holstein untertan war, brachte anfangs nicht die Entschlußkraft auf, sich einer der kriegführenden Parteien anzuschließen. Er zog aber schon frühzeitig Truppen zusammen und ließ sie im Elbgau Quartier beziehen. Alle Dörfer wurden stark mit Soldaten belegt; auch

Sülldorf blieb nicht verschont. Jeder Vollbauer hatte 3 (später 4) Mann und 4 Pferde zu beherbergen und zu verpflegen, ein Halbhufner 2 Mann und 2 Pferde; kleinere Landbesitzer wurden entsprechend der Größe des Besitztums belastet. Da das Soldatenvolk, besonders die Husaren, sehr anspruchsvoll war, reichten die vom Staat gezahlten Quartiergelder bei weitem nicht aus, die entstandenen Unkosten zu decken, zumal die Besatzung jahrelang erhalten werden mußte. Von 1805 bis 1808 mußten die Bauern, die so nicht auf Rosen gebettet waren, die Lasten tragen. Da entschloß sich der Dänenkönig, an die Seite Napoleons zu treten. Nun kamen ihm die mit Frankreich verbündeten Schweden zur Hilfe. Unter Führung von Bernadotte rückte eine bedeutende Heeresmacht in Holstein ein, quartierte sich ein und vergrößerte die Lasten der Bauern noch erheblich. Insbesondere hatte der Elbgau zu leiden; denn Bernadotte errichtete in Klein Flottbek sein Hauptquartier, und die Dörfer der Umgegend mußten seine Stäbe aufnehmen. Obwohl Bernadotte auf gute Manneszucht hielt, blieb es nicht aus, daß die weiter entfernt liegenden Truppenteile sich bei den Bauern oft Übergriffe erlaubten. Beschwerden blieben erfolglos, die Lasten der Bauern, bald unerträglich. Nach der Einnahme von Hamburg, wo Marschall Davoust ein Schreckensregiment errichtete, wechselten die Besatzungstruppen in den Elbgemeinden, bald waren es Dänen, dann Franzosen oder Schweden, einmal sogar Spanier. Welche Nation sich in den Betten des Bauern breitmachte, blieb ihm gleichgültig; denn alle führten Krieg nach der Devise: Der Krieg muß den Krieg ernähren! Die Bauern trugen schwer an den Einquartierungslasten. Oft hatten sie selber kaum so viel, daß sie satt wurden. Aber der Leidensbecher war noch nicht bis auf den Grund geleert.

wird fortgesetzt



So sah Sülldorf noch vor rund 170 Jahren aus: Viel Heide- und Brachland, viele sumpfige Wiesen, einiges Ackerland und inmitten der Feldflur das kleine Dorf. Die eingetragenen Zeichen, eben die bisher bekanntesten vorgeschichtlichen Fundplätze an. Nr. 3, 11, 12 und 15 Steinbeile oder Siedlungsfunde der jüngeren Steinzeit; Nr. 1, 2, 3 und 5 Grabhügel unbekannter Zeit, seit langem vernichtet; Nr. 6, 8 Grabhügel der ältesten Bronzezeit (Op'n Hainholt und Iserbrookweg); Nr. 4 Urnenfriedhof fünftes bis erstes Jahrhundert v. Cr.; ausgegraben von Fuhlendorf 1882 bis 1887; Nr. 10 Siedlung, gehört vielleicht zum Urnenfriedhof.